



Ziel der Aufbereitung ist es, aus Holzabfällen einen industriell verwertbaren Sekundärrohstoff herzustellen.
Foto: AVG



Endlich wieder in Präsenz: Altholzaufbereiter und -verwerter treffen sich zur Jahrestagung in Köln.

Fotos: Stephan Klein

Hohe Nachfrage nach Altholz ungebrochen

170 Teilnehmer diskutieren in Köln über Altholz – Sorgen über Auswirkungen der Europäischen Taxonomie-Verordnung

Mit etwa 170 Teilnehmern war die diesjährige Jahrestagung des Bundesverbandes der Altholzaufbereiter und -verwerter (BAV) bestens besucht, die am 15. September in Köln stattfand und zahlreichen der 102 Verbandsmitglieder Gelegenheit bot, sich nach langer Zeit einmal wieder persönlich auszutauschen. Aktuelle Einblicke in das Novellierungsverfahren der Altholzverordnung sowie mögliche Auswirkungen der europäischen Taxonomie-Verordnung kamen ebenso zur Sprache wie die Möglichkeiten der technischen Prozessoptimierung oder die Erhöhung der Recyclingraten bei Holzwerkstoffen. In Deutschland fallen jährlich etwa 8 Mio. t Altholz an, die sowohl stofflich als auch thermisch verwertet werden.

Dieter Uffmann, Vorstandsvorsitzender des BAV und Moderator der Tagung, wies auf die wachsende Bedeutung der Altholzbranche hin, aber auch auf das Ausnahmejahr 2021 für die gesamte Forst- und Holzwirtschaft. Die damit verbundenen aktuellen Entwicklungen des Holzmarktes stellte Julia Möbus, Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Deutschen Säge- und Holzindustrie, zum Auftakt der Jahresversammlung vor.

So zeigte sie den Preisverlauf von Nadel-schnittholz auf, der sich in Deutschland von Oktober 2020 bis Juni dieses Jahres nahezu verdoppelt hat. Gleichzeitig betonte Möbus, dass die deutsche Säge- und Holzindustrie genügend Kapazitäten hatte und habe, um das anfallende Kalamitätsholz zu verarbeiten. Eine Beruhigung des Marktes sei jedoch aus ihrer Sicht nicht vor 2022 absehbar. Zudem drohe in Deutschland durch die aktuelle Klimaschutzgesetzgebung und ihre CO₂-Minderungsziele für Wälder bis 2045 ein möglicher Nutzungsverlust von bis zu 58 % des jährlichen Zuwachses. Die Nutzung von Altholz werde daher für die Holzindustrie immer bedeutender.

Europäische Taxonomie-Verordnung bereits in Kraft

Ein Thema, das auch für die Unternehmen der Altholzaufbereitung und -verwertung mittel- bis langfristig eine große Rolle spielen wird, sind die Auswirkungen der Europäischen Taxonomie-Verordnung, über die Jurek Zaroffe vom Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE) einen Überblick gab. Das europäische Regelwerk, das den Übergang in eine nachhaltige und ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft fördern soll, legt künftig fest, ob eine wirtschaftliche Tätigkeit als ökologisch nachhaltig einzustufen ist. Daran wird in Zukunft der Grad der ökologischen Nachhaltigkeit einer Investition bemessen. In Kraft getreten ist die Verordnung bereits, anzuwenden ist sie ab Anfang Januar 2022.

Die Nichteinhaltung der Taxonomie-Kriterien könne weitreichende Folgen haben, unter anderem die Nicht-Zuteilung von EU-Fördermitteln, so Zaroffe. Negative Folgen für einzelne Unternehmen in allen EU-Ländern könnten darin bestehen, dass der Zugang zu Bankkrediten erschwert werde, sofern der



» Etwa 80 % der inländischen Altholz-akteure sind in unserem Verband organisiert. «

Dieter Uffmann,
Vorstandsvorsitzender BAV

Nachweis einer nachhaltigen Tätigkeit nicht erbracht werden könne. Dies könne auch die Betreiber von Altholz-Verbrennungsanlagen betreffen, da die thermische Verwertung nach den R1-Kriterien der Taxonomie-Verordnung grundsätzlich als „erhebliche Beeinträchtigung“ für die Kreislaufwirtschaft verstanden wird, sofern es sich bei der Verbrennung nicht um gefährliche Abfälle handle.

Novellierung der Altholzverordnung

Dr. Thomas Richter vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), sprach über die Novellierung der Altholzverordnung, welche die Altholzströme, deren Aufbereitung und Verwertung regelt. Eine entsprechende Evaluierung war im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD vom 7. Februar 2018 festgelegt worden, nach der die Recyclingpotenziale weiterer relevanter Abfallströme wie Altholz, Alttextilien oder Altreifen näher zu untersuchen und verstärkt zu nutzen seien.

Richter wies auf einen entsprechenden Endbericht hin, der im Oktober 2019 vom Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt (IWA-RU), Münster, vorgelegt wurde unter dem Titel „Evaluierung der Altholzver-



» Die Novellierung der Altholzverordnung wird frühestens Ende 2021 beginnen. «

Dr. Thomas Richter,
Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

ordnung im Hinblick auf eine notwendige Novellierung“. Schwerpunktmäßig beinhaltet der Endbericht vier Themen: die Erfassung und Lenkung von Altholzströmen; neue Aspekte und Anforderungen bei der Altholzverwertung; den Stand der Technik der Altholzent-sorgung sowie die Schadstoffentfrachtung; die Qualitätssicherung bei der Altholzaufbereitung und -verwertung.

Drei Schwerpunkte hob Richter hervor, die sich aus der Novellierung ergeben: Zum einen gehe es um das künftige Verhältnis von stofflicher und energetischer Verwertung des Altholzes, welches derzeit zu 20 bis 25 % stofflich genutzt werde. Zum zweiten werde weiterhin die Bewertung und Einhaltung von Grenzwerten diskutiert; diesbezüglich mahnte ein Teilnehmer der Tagung die überaus niedrigen Grenzwerte nahe Null für Schwermetalle an, die nach



» Bis 2030 soll bei Ikea der Altholzanteil bei Spanplatten auf 80 % erhöht werden. «

Jan-Olof Fechter,
Ikea of Sweden AB

dem Stand der Technik nicht zu erreichen und damit praxisfremd seien.

Der dritte Schwerpunkt der Novellierung betreffe die Möglichkeiten zu einer Befreiung von der Chargenhaltung. Vor allem dieser letzte Punkt stieß bei zahlreichen der anwesenden BAV-Mitglieder auf starke Resonanz, da sich die Chargenhaltung auf die Lagerkapazitäten der Betriebe auswirke mit teilweise erheblichen Kosten. Für die Abschaffung der Chargenhaltung stellte Richter die aktuellen Überlegungen des Ministeriums vor und skizzierte hier verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten.

Die Novellierung solle frühestens zum Ende dieses Jahres beginnen. Mit einem Abschluss des Verfahrens sei nicht vor 2022/2023 zu rechnen.

Optionen zur Erhöhung der stofflichen Verwertung

Der Frage, wie sich der Recyclingholzeinsatz in der Möbelindustrie entwickelt, ging Jan-Olof Fechter von Ikea of Sweden AB nach, indem er die Recyclingziele seines Unternehmens für Altholz darstellte. So wurden bei dem schwedischen Möbelhersteller und -händler 2020 Holzprodukte vertrieben, deren Herstellung insgesamt 13 Mio. m³ Rundholzüquivalente benötigten; davon fielen 20 % Vollholz, 19 % auf Faserplatten (HDF/MDF) und 61 % auf Spanplatten. Von den Spanplatten konnten 25 % recycelt werden, während die Faserplatten komplett der thermischen Entsorgung zugeführt wurden.

Mit Hinweis auf die Nachhaltigkeitsziele von Ikea bis 2030 soll der Altholzanteil bei Spanplatten auf 80 % und bei Faserplatten auf 15 % erhöht werden, so Fechter. Vor allem die Aufbereitung von Faserplatten sei schwierig, wobei es ein Dampfverfahren gebe, bei dem ein Teil der Fasern vom Leim getrennt werde und so wieder der Faser- oder Spanplattenherstellung zugeführt werden könne.

Die Herausforderungen der Altholzentsorgung aus städtischer Sicht beleuchtete Uwe Feige vom Kommunal-service Jena in seinem Vortrag „Altholzpote-niale im Sperrmüll: Chancen und Herausforderungen“. Aus Umwelt- und Kostengründen kämen der sortenreinen Erfassung von Abfällen und Wertstoffen eine immer gewichtigere Bedeutung zu. Damit stiegen auch die Anforderungen an einen Wertstoffhof, einerseits hinsichtlich der Herausforderungen des Stoffstrommanagements, andererseits hinsichtlich der digitalen Angebote für Bürger und Kunden.

Altholzpote-niale erhöhen

Feige stellte vier Ansätze zur Erhöhung der Altholzpote-niale innerhalb der Kommune Jena vor: Zum einen die unmittelbare Abfallvermeidung durch ein so genanntes „Tauschhaus“ auf einem neu geplanten Wertstoffhof, wo noch brauchbare Möbel den Eigentümern wechseln. Zum zweiten die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, größere Stoffströme sorten-



» Die Taxonomie-Kriterien können sich auf die Privatwirtschaft empfindlich auswirken, z. B. beim Zugang zu Bankkrediten. «

Jurek Zaroffe,
Bundesverband der Deutschen
Entsorgungs-, Wasser- und
Rohstoffwirtschaft

rein erfassen zu können. Zudem sei der Ausbau der thermischen Eigenverwertung durch zwei größere Hackschnitzelheizungen (für ein Unternehmen und ein neues Wohnquartier) geplant. Und zuletzt solle die interkommunale Zusammenarbeit gestärkt werden durch ein Fördermittelprojekt des Programms „Region innovativ – interkommunale Zusammenarbeit“ des BMBF.

Drei Vorträge unter dem Stichwort „Prozessoptimierung“ beleuchteten die Senkung von Kosten durch Automatisierung im Bereich der Probenahme sowie bei der Lkw-Abfertigung. So stellte Timo Huotari von der finnischen Firma Promotec automatisierte Systeme zur Probenentnahme per Roboter vor. Das Problem stelle sich vor allem bei der Werkseingangskontrolle von Lastkraftwagen, die mit Hackschnitzeln und anderem Altholz beladen sind und wo eine repräsentative Probenentnahme von Hand oft schwierig bis unmöglich sei.

Sven Runtemund von der OAS AG beschaffte sich mit der automatisierten Lkw-Abfertigung in der Altholzbranche, wobei auch er vor allem die Werkseingangskontrolle im Blick hatte. Er fokussierte sich dabei vor allem auf die Datenerfassung durch den Fahrer. Im dritten der Technikvorträge berichtete Andreas Jäger von der Steinert GmbH über die Möglichkeiten der Sortierung und Separierung innerhalb der Aufbereitung von OSB, MDF und Spanplatten mit dem Ziel, die Recyclinganteile bei Holzwerkstoffen zu erhöhen. Die Nah-Infrarot-Systeme der neuesten Anlagengeneration könnten Materialfraktionen wie Spanplatten und MDF sowie verschiedene Kunststoffe abtrennen – bei Ausbeuten von über 95 % für die genannten Fraktionen. Stephan Klein, Bonn